

heit, aber sie kann nicht anders, gefällt muß der Schurke sein. Und will meinen Fuß aufheben, spricht der Herr, und ihn in den Kot treten, — in den Erdengrund will Ich den Lästler treten hundertundzwölf Klafter tief, und Mensch und Tier sollen einen Bogen machen um die Stätte, wo Ich ihn hineintrat, und die Vögel des Himmels hoch im Fluge ausweichen, daß sie nicht darüber fliegen. Und wer seinen Namen nennt, der soll nach allen vier Gegenden speien und sich den Mund wischen und sprechen: „Behüte!“ Daß die Erde wieder die Erde sei, ein Tal der Notdurft, aber doch keine Luderwiese. Sagt alle Amen dazu!”

Und alles Volk sagte Amen.

✱

25. Mai 1943

DEUTSCHE HÖRER!

Als ich mich im Sommer 1932 an der Ostsee aufhielt, bekam ich ein Paket zugeschickt, aus dem mir, als ich es öffnete, schwarze Asche, verkohltes Papier entgegenfiel. Der Inhalt bestand aus einem verbrannten, nur gerade noch erkennbaren Exemplar eines Buches von mir, des Romans „Buddenbrooks“, — mir übersandt vom Besitzer zur Strafe dafür, daß ich meinem Grauen vor dem heraufkommenden Nazi-Verhängnis öffentlich Ausdruck gegeben hatte.

Das war das individuelle Vorspiel zu der ein Jahr später, am 10. Mai 1933, vom Nazi-Regime überall in Deutschland in großem Stil veranstalteten symbolischen Handlung: der zeremoniellen Massenverbrennung von Büchern freiheitlicher Schriftsteller, — nicht deutscher nur oder nur jüdischer, sondern amerikanischer, tschechischer, österreichischer, französischer und vor allem russischer; kurzum, auf dem Scheiterhaufen qualmte die Weltliteratur, — ein wüster, trauriger und ungeheuer ominöser Jux, den übrigens viele daran beteiligte junge Leute sich guter Dinge zunutze machten, um von den Büchern, die sie heranschleppten, möglichst viele zu mausen und so auf billige Art zu förderlicher Lektüre zu kommen.

Es ist merkwürdig genug, daß unter allen Schandtaten des Nationalsozialismus, die sich in so langer, blutiger Kette daran reihten, diese blödsinnige Feierlichkeit der Welt am meisten Eindruck gemacht hat und

wahrscheinlich am allerlängsten im Gedächtnis der Menschen fortleben wird. Das Hitler-Regime ist das Regime der Bücherverbrennungen und wird es bleiben. Der Chock für das europäische Kulturgewissen war heftig und wirkt unaufhörlich nach, — während in Deutschland dieser Akt nationalistischer Betrunkenheit wohl schon so gut wie aus der Erinnerung verdrängt ist. Sehr bald schon nach stattgehabtem Humbug bildete sich in London eine „Society of the Friends of the Burned Books“, an deren Spitze H. G. Wells stand. Sie arbeitete mit Pariser Emigrantengruppen zusammen und stellte die Mittel zur Errichtung einer „Deutschen Freiheitsbibliothek“ in Paris zur Verfügung. Am ersten Jahrestag des Autodafés, dem 10. Mai 1934, wurde diese eröffnet und ist natürlich seitdem, samt ihrem ganzen Anti-Nazi-Archiv, ein Opfer der Gestapo geworden. Das Datum des 10. Mai aber bleibt der Erinnerung, zum mindesten der angelsächsischen Völker, unauslöschlich eingeprägt, und die zehnte Wiederkehr jenes 10. Mai hat hier in Amerika zu wahrhaft rührenden und uns deutsche Europa-Flüchtlinge tief beschämenden Kundgebungen geführt. Um zwölf Uhr mittags gingen an diesem Tage in der New York Public Library und in dreihundert der größten öffentlichen Bibliotheken im ganzen Lande die Flaggen auf Halbmast, und an all diesen Stätten versammelte man sich, um den Ansprachen von Vertretern der Literatur und der Wissenschaft zuzuhören, die der Nazi-Untat gedachten und die Unantastbarkeit des freien menschlichen Gedanken bekräftigten. Der „Council of Books in Wartime“ brachte eine Broschüre heraus, die eine Liste der bekanntesten der verbrannten und verbannten Buchtitel enthält und an 30.000 Bibliotheken, außerdem an alle Schulen, Colleges, Universitäten und Buchhandlungen des Landes versandt worden ist. Das amerikanische Propaganda-Amt hatte künstlerische Plakate herstellen und verbreiten lassen, die Symbol mit Symbol beantworten: Man sieht darauf, wie Rauch und Flammen aus dem Bücher-Scheiterhaufen den Kulturschänder Hitler ersticken. Ein Komitee für die „Wiederherstellung verbrannter und verbannter Bücher in Europa“, zu dessen Sponsoren erste Namen des Landes gehören, gab eine Liste der Werke in Auftrag, die als erste wieder in die Bibliotheken eines befreiten Europa eingereiht oder neu aufgelegt werden sollen. Hörspiele und Reden der bekanntesten Radio-Kommentatoren gingen über die Netzwerke und gedachten der barbarischen Lustbarkeit, die dem alten Kulturvolk der Deutschen vor zehn Jahren geboten wurde. Raymond Gram Swing und Elmer Davis sprachen zum Thema, es sprachen Sinclair Lewis, Eve Curie und viele andere. Ich rede nicht von den Ausstellungen der Buchhandlungen,

den Diskussionen und Zeremonien in vielen Schulen. Genug, der zehnte Jahrestag der deutschen Bücherverbrennungen wurde hierzulande zu einem Bekenntnistage, zu einer Demonstration von großartiger Treuherzigkeit für die Kulturidee und für das Wort „Ihr tötet nicht den Geist“. Und wir Europäer hatten uns wieder einmal zu fragen, ob nicht die Werte abendländischer Gesittung heute auf dieser Seite des Ozeans besser aufgehoben sind, edelmütigeren Schutz genießen, als drüben bei euch.

Gegen den angeblichen Materialismus dieses Landes, das sich mit seinen Verbündeten anschickt, den alten Kontinent aus den Händen blutiger Banausen und räuberischer Schwindel-Revolutionäre zu befreien, behaupten eben diese Banausen und Kulturhenker die edle Feste Europa idealistisch zu verteidigen. Abgetakelte Wagnerianer geben sich die Miene, als dürften sie verächtlich auf das Land Walt Whitmans herabblicken. Und doch wird es weit eher dieser sein, und nicht der spätromantische Theatraliker des Deutschtums, auf dessen Namen die kommende Welt ihre Gelübde ablegen wird.

☆

27. Juni 1943

DEUTSCHE HÖRER!

Wir Europäer, selbst wenn wir im Begriffe sind, die Bürgerpapiere der neuen Welt zu nehmen, wollen stolz sein auf unser altes Europa. Es ist ein bewunderungswürdiger Erdteil. Wieviel leichter, bequemer hätten seine Völker es haben können, wenn sie Hitlers infame „Neue Ordnung“ hingenommen, sich in die Sklaverei ergeben, mit Nazi-Deutschland, wie man es nennt, „kollaboriert“ hätten. Sie haben es nicht getan. Jahre, voll von brutalstem Terror, von Marter und Hinrichtungen, haben nicht genügt, ihren Widerstandswillen zu brechen. Im Gegenteil, sie haben ihn nur stärker gemacht, und das „von Hitler geeinigte Europa, das zur Verteidigung seiner heiligsten Güter gegen die Invasion der Fremden zusammensteht“, ist die erbärmlichste aller Nazi-Lügen. Die Fremden, gegen die es die heiligsten Güter zu verteidigen gilt, das sind sie, die Nazis, und sonst niemand. Nur eine dünne, korrupte Oberschicht, Verräterpack, dem nichts heilig ist als Geld und Vorteil, arbeitet mit ihnen zusammen. Die Völker